

Claudia Panetta-Möller, Ulrike Ortwein

Kassel zu Fuß

Die schönsten Sehenswürdigkeiten
zu Fuß entdecken

SOCIETÄTS
VERLAG

Die Angaben und Informationen in diesem Buch sind aktuell recherchiert und vor Drucklegung sorgfältig überprüft worden. *Sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit zum Zeitpunkt der Veröffentlichung.* Trotzdem ist darauf hinzuweisen, dass sich Telefonnummern, Öffnungszeiten und andere Angaben im Lauf der Zeit ändern können. *Weder der Autor noch der Verlag übernehmen trotz größtmöglicher Sorgfalt Verantwortung und Haftung für eventuelle Fehler.*

Alle Rechte vorbehalten • Societäts-Verlag
© 2012 Frankfurter Societäts-Medien GmbH
Satz: Nicole Ehrlich, Societäts-Verlag
Umschlaggestaltung: Nicole Ehrlich, Societäts-Verlag
Umschlagabbildung: © fotobeam.de - Fotolia.com
Druck und Verarbeitung: freiburger graphische betriebe
Printed in Germany 2012

ISBN 978-3-942921-52-7

Inhalt

Vorwort

7



Zeitreise – ein kurzer Spaziergang durch die Geschichte Kassels

8

Wo einst die Kaiser flanierten!



14



Das Erbe der Wassergötter

26

Weibsbilder – Auf den Spuren der Frauen durch Kassel



38



Es war einmal ... märchenhaftes Kassel

52

Literatur in Kassel – Kassel in der Literatur



64



„Auferstanden aus Ruinen ...“

76

Mythos documenta



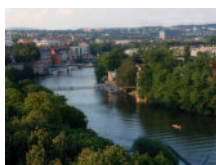
84



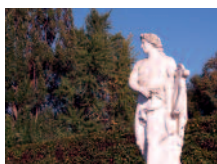
Sepulkalkultur in Kassel

96

Zwei Seiten einer Stadt – ein Spaziergang entlang der Fulda



108



Die Karlsaue – ein Park im Wandel der Zeit

118

Serviceteil – Museen, Galerien und Archive



128

Bildnachweis

142

Die Autoren

143

Vorwort

Hätten Sie gewusst, dass Kassel die Hauptstadt der Deutschen Märchenstraße ist oder die Stadt mit der drittgrößten Museumsdichte? Nein? Dann entdecken Sie mit „Kassel zu Fuß“ den Facettenreichtum der einzigen Großstadt Nordhessens. Mit Kassel als Hauptstadt wurden fast 600 Jahre lang die Geschicke der Landgrafschaft, des Kurfürstentums und auch des Königreichs Westphalen gelenkt.

Kassel setzte Maßstäbe mit dem ersten festen Theatergebäude Deutschlands, dem ersten öffentlich zugänglichen Museum auf dem europäischen Kontinent und der ersten Fußgängerzone Deutschlands. Hier in Nordhessen lebten einmal zwei Brüder, die den Menschen nicht nur die Märchen, sondern auch die Deutsche Sprache näher brachten. Die Rede ist natürlich von Jacob und Wilhelm Grimm, die hier über 30 Jahre gelebt und gearbeitet haben.

Erleben Sie einzigartige Museen, Ausstellungen, Naturereignisse und lassen Sie sich auf zehn Spaziergängen zu den Orten (ent-)führen, die Kassel auch heute noch zu einer ganz besonderen Stadt machen. Auf dem Weg dorthin erfahren Sie so manches Erstaunliche, Kuriose und Unbekannte über die Geschichte unserer fast 1100-jährigen Stadt und ihrer Bewohner.

Überrascht? Dann überzeugen Sie sich selbst! Wir laden Sie mit diesem Stadtführer ein, die großen und kleinen Sehenswürdigkeiten per pedes zu entdecken. Also folgen Sie uns frei nach unserem nordhessischen Motto: „Ab nach Kassel!“

Die Autoren und der Verlag

Zeitreise – ein kurzer
Spaziergang durch die
Geschichte Kassels





Zeitreise – ein kurzer Spaziergang durch die Geschichte Kassels

Am 18. Februar 913 wurde der Königshof Kassel (Chasalla), der an der Fulda stand, erstmals in zwei Urkunden des deutschen Königs Konrad I. erwähnt. Um den Königshof herum entwickelte sich auf der linken Seite der Fulda der älteste Teil Kassels, die Altstadt, die bereits 1189 Stadtrechte erhielt. 1277 wurde sie Residenzstadt der hessischen Landgrafen. 1283 erfolgte die Gründung der Neustadt, der heutigen Unterneustadt, und 1330 wurde die Stadt unter Landgraf Heinrich I. um den als Freiheit bezeichneten Stadtteil, erweitert. 1378 schlossen sich die drei bisher selbstständigen Städte Altstadt, Neustadt und Freiheit zu einem Gemeinwesen zusammen. 1526 führte Landgraf Philipp der Großmütige in Kassel und Hessen die Reformation durch. Unter ihm wurde die Stadt zu einer der bedeutendsten Festungen des Schmalkaldischen Bundes. Die Landgrafschaft hatte sich im Zuge der Reformation dem lutherischen Bekenntnis angeschlossen, erfuhr aber unter Landgraf Moritz dem Gelehrten (1592-1627) zu Beginn des 17. Jahrhunderts eine „zweite Reformation“, mit der Einführung des reformierten Glaubens.

Aufgrund der starken Befestigung konnte Kassel im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) nicht eingenommen werden, doch die Bevölkerung litt unter den Kriegswirren und Krankheiten, wie z. B. der Pest. Die Regentschaft von Landgraf Karl (1670-1730) brachte eine neue Blütezeit, und das Land erholte sich wirtschaftlich. In seiner Regierungszeit wurden Hugenotten, französische Glaubensflüchtlinge, nach Kassel und Umgebung geholt. Im Rahmen dieser Ansiedlung wurde auch die Kasseler Oberneustadt erbaut. Unter Landgraf Karl begann ebenfalls der so genannte Soldatenhandel (Subsidienverträge), der die hessischen Landgrafen zu einer der wohlhabendsten fürstlichen Familien des Reiches werden ließ. In dieser Zeit wurden aber auch der Herkules, die barocken



Modell der Stadt 1766

Wasserspiele und die Orangerie mit Marmorbade erbaut sowie die Karlsaue angelegt.

Karls Sohn Friedrich I. war nicht nur als Erbfolger Landgraf von Hessen-Kassel, sondern wurde durch Heirat auch König von Schweden. Da die Ehe mit Ulrike Eleonore von Schweden kinderlos blieb, starb die „schwedische Linie“ alsbald wieder aus. Sein Bruder Wilhelm war zunächst Statthalter von Hessen-Kassel und erbte nach Friedrichs Tod den Titel als Landgraf Wilhelm VIII. Er gilt als Gründer der Gemäldegalerie. In der Folgezeit mehrte sich der Reichtum unter Landgraf Friedrich II. (1760-1785) durch weitere Subsidienvträge.

Nachdem Landgraf Wilhelm IX. 1785 die Regentschaft übernahm, ließ er sowohl Schloss Wilhelmshöhe als auch die Löwenburg erbauen. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss erhielt er 1803 die Kurfürstenwürde, und so wurde aus Landgraf Wilhelm IX. Kurfürst Wilhelm I. bevor 1806 das Kurfürstentum von französischen Truppen besetzt wurde, und er ins Exil ging. Napoleon gründete das Königreich Westphalen und



Hessischer Löwe und Kasseler Wappen

ernannte Kassel zu dessen Hauptstadt. König wurde sein jüngster Bruder Jérôme, der von den Kassellern den Beinamen „König Lustik“ erhielt. Mit der Rückkehr des Kurfürsten Ende 1813 begann die Zeit der Restauration.

In jener Zeit lebten auch Jacob und Wilhelm Grimm in Kassel, sammelten hier die Märchen, forschten und arbeiteten als Bibliothekare. Das Ende des Kurfürstentums kam 1866. Kassel wurde Sitz des Oberpräsidenten der von Preußen neu geschaffenen Provinz Hessen-Nassau. In der Folge erfuhr die Industrialisierung in Kassel einen enormen Aufschwung und führte zu einer erneuten wirtschaftlichen Blütezeit. Schloss Wilhelmshöhe wurde zu einer der Sommerresidenzen der deutschen Kaiserfamilie.

Mit dem Nationalsozialismus wurde Kassel 1933 „Gauhauptstadt“ und die Rüstungsindustrie, die sich aus der bisherigen Waggon- und Lokomotiven-Produktion entwickelte – als Beispiel seien hier nur Henschel und Credé genannt – stetig ausgebaut. Dieser Ausbau trug entscheidend dazu bei, dass Kas-

sel ca. vierzig Bombenangriffen der Alliierten ausgesetzt war und über 80 Prozent der Stadt zerstört wurden. Allein beim Bombenangriff am 22. Oktober 1943 wurden mehr als 10.000 Menschen getötet und die Innenstadt fast vollständig zerstört.

Die jüdische Bevölkerung hatte unter dem Nationalsozialismus besonders zu leiden. So wurde in Kassel bereits am 7. November 1938, zwei Tage bevor in anderen Städten die Pogrome einsetzten, die Synagoge verwüstet, geplündert und kurze Zeit später abgerissen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Kassel im für die Nachkriegszeit typischen Baustil in mehreren Phasen neu aufgebaut. 1955 und 1981 war die Stadt Standort der Bundesgartenschau. Als Begleitschau zur Bundesgartenschau fand 1955 auch die erste documenta auf Initiative des Malers und Kunsthochschullehrers Arnold Bode statt. Heute präsentiert sich Kassel mit rund 195.000 Einwohnern als einzige Großstadt Nordhessens. Sie ist Hauptstadt der Deutschen Märchenstraße und als Gastgeber der documenta weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt.

Wenn Sie mehr über die Geschichte Kassels wissen möchten, besuchen Sie das Stadtmuseum, das sich derzeit in der Schau-
stelle, Wilhelmsstraße 2, und ab Ende 2013 wieder am Stände-
platz befindet.

**Wo einst die Kaiser
flanierten!**





Die Wilhelmshöhe ist der größte Bergpark Europas mit einer Gesamtfläche von 250 ha. Hier befinden sich mit dem Schloss Wilhelmshöhe, der Löwenburg sowie dem Herkules drei außergewöhnliche Bauwerke, doch auch das Dorf Mulang, die Roseninsel oder die traumhafte Botanik sind charakteristisch für diesen Park. Weltberühmt sind die Wasserkünste, für die 2013 der Titel Weltkulturerbe angestrebt wird. Wir laden Sie zu zwei ganz unterschiedlichen Spaziergängen im Bergpark Wilhelmshöhe ein, die Ihnen die Möglichkeit geben, die Vielfalt dieses einzigartigen Parks zu erleben.

Wo einst die Kaiser flanierten!

Wir beginnen unseren Spaziergang an der Endstation der Straßenbahnlinie 1 und gehen von dort direkt in den Bergpark Wilhelmshöhe. Unserem Weg weiter folgend, kreuzen wir unter-



Schloss Wilhelmshöhe



Küchenhaus im Dorf Mulang

halb des Schlosses die dominante Achse, die am Herkules beginnt und in der Wilhelmshöher Allee ihre direkte Verlängerung findet. Wir genießen den schönen Blick, bevor wir unseren Weg fortsetzen und schließlich an einem großen See, dem so genannten Lac ankommen.

Nachdem 1785 aus ehemals fünf Fischteichen ein großer See gestaltet wurde, erhielt dieser den Namen „Lac“, was übersetzt nichts anderes als See bedeutet. Wir gehen rechts um den Lac herum und erreichen schließlich links „Schneiders Brückchen“, das wir überqueren. Wir laufen auf der anderen Seite linker Hand am Wasser entlang und gelangen so auf die Roseninsel. Rosen haben im Bergpark eine sehr lange Tradition, die von dem 1977 gegründeten Verein Roseninsel Park Wilhelmshöhe noch immer gepflegt wird. Im Frühjahr 1978 pflanzten die Vereinsmitglieder die ersten Rosen. Bis zum Jahre 1989 waren bereits 1.600 Strauchrosen von mehr als 900 verschiedenen Arten und Sorten gepflanzt. Hier auf der Roseninsel befindet sich auch eine kleine Kuriosität, denn etwas versteckt am Wegrand befindet sich ein Grabstein für den Lieblingsdackel „Erdmann“ von Kaiser Wilhelm II. Wir folgen diesem Weg, verlassen die Insel über eine weitere kleine Brücke